

Weichsel-Post

Nettoabzugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Złp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Złp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Złp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Złp., vierteljährlich 8,22 Złp., für die St. Danzig für die Frei-Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Kleinteil vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anliegend an Text 30 Gr., 275 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,89 Złp., nach der St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.—Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Kleinteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anliegend an Text 30 Gr., 275 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,89 Złp., nach der St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.—Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Kontakten: Komunalny Bank Pow. w Grudziazu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Torunia, oddzial w Grudziazu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziaz und Danzig.

Postpartasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziaz (Graudenz), Sonnabend, den 12. November 1927.

Vertagung der Danzig - polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Danzig, 10. Nov. Von der Pressestelle des Senats wird mitgeteilt:

Dienstag haben unter wechselndem Vorsitz der beiderseitigen Regierungsvertreter die am Montag abend begonnene Aussprache zwischen den Sachverständigen der polnischen Industrie und Vertretern der Danziger Wirtschaftskreise ihre Fortsetzung gefunden. Im Vordergrund standen die Erörterungen über Bezugsmöglichkeiten von Erzeugnissen der pol-

nischen Metall- und Eisenindustrie, sowie der Porzellanindustrie.

Die für Mittwoch in Aussicht genommenen Besprechungen mit Sachverständigen der Textil- und chemischen Industrie haben nicht stattfinden können, da die polnischen Sachverständigen ausblieben. Aus diesem Grunde sind auch die offiziellen Verhandlungen vorläufig vertagt worden, die Vertreter der polnischen Regierung sind nach Warszawa zurückgekehrt. Mit der Fortsetzung der Verhandlungen ist in Kürze zu rechnen.

Das Ergebnis der Genfer Konferenz

Berlin, 10. Nov. Mit dem Ergebnis der gestern geschlossenen Genfer Konferenz über Ein- und Ausfuhrverbote zeigt man sich in Berliner politischen Kreisen durchaus befriedigt. Es ist zwar nicht gelungen, die deutsche Auffassung, Ein- und Ausfuhrverbote sämtlich aufzuheben, durchzudrücken, da namentlich England auf dem Einfuhrverbot von Farben bestand. Aber das ist als Ergebnis zu buchen: Die Konferenz

hat restlose Klarheit über die noch bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote gebracht und einige wichtige Vorfragen zu ihrer Beseitigung geklärt, so daß mit einem weiteren Abbau der den wirtschaftlichen Formeln der heutigen Zeit nicht mehr genügenden Zoll- und handelspolitischen Beschränkungen zu rechnen ist.

Niederlage der Opposition in Rußland

Moskau, 10. Nov. Alarmierende Nachrichten, die Moskau nach den Tagen der Jubiläumfeier durchzitterten, insbesondere über eine Verhaftung Trotzki's oder anderer Hauptführer der Opposition, sind hinfällig und lediglich Früchte einer unlegbaren Nervosität, die durch Versuche der Oppositionsführer hervorgerufen wurden, um ihre Anhänger zu Gegendemonstrationen auf die Straße zu bringen. Die Parteileitung und die maßgebenden Stellen haben die Taktik befolgt, die Oppo-

sition ihre eigene Isolierung von den Massen fühlen zu lassen, und das ist durch sorgfame Arbeit in den Betrieben, in der Presse und in den Versammlungen soweit gelungen, daß in Moskau und auch in Leningrad, wo der Anfang der Opposition zweifellos stärker ist, so gut wie niemand wagte, sich mit der Opposition zu solidarisieren. Vertretene Polizei mußte die Menge vor Ausschreitungen gegen die Opposition hindern.

Ein russisch-rumänischer Nichtangriffspakt?

Bukarest, 10. Nov. Wie die „Dimineata“ mitteilt, tritt am 5. Dezember in Odesa die gemischte rumänisch-russische Kommission zusammen, die einzige Instanz, durch die Rumänien und Rußland miteinander verkehren. Diese, aus Vertretern der beiderseitigen Militär- und Sicherheitsbehörden bestehende Kommission, tagt regelmäßig und abwechselnd in Rumänien oder in Rußland zur Beratung und Schlichtung von Grenzzwischenfällen sowie zur Regelung der Schifffahrt

und Fischerei. Wie „Dimineata“ weiter erzählt, soll dieser Konferenz auch ein Vertreter des Moskauer Außenkommissariats als Beobachter beizubehalten, diese erstmalige Anwesenheit eines russischen diplomatischen Vertreters bei einer solchen Konferenz wird von „Dimineata“ dahin erklärt, daß die Moskauer Regierung beabsichtigt, das Terrain in Hinblick auf den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Rumänien zu prüfen.

Ein Erfolg des Gouverneurs Smith

Washington, 10. Nov. Bei den Wahlen im Staate New-York, die eine Entscheidung über verschiedene Vorschläge zur Änderung der Staatsverfassung herbeiführen sollten, wurde der Vorschlag einer Verlängerung der Amtszeit des Gouverneurs mit starker Mehrheit abgelehnt. Die Entscheidung hat darum mehr als lokale Bedeutung, weil Gouverneur Smith,

der als aussichtsreichster Kandidat der Demokraten in der vorbereiteten Reihe der Präsidentschaftskandidaten steht, sich gegen den Vorschlag ausgesprochen hatte. Das Abstimmungsergebnis bedeutet eine neue Stärkung seiner Position. Gleichzeitig ergielten Republikaner bei den Wahlen im Staate Virginia einen Erfolg über die Demokraten.

Draconische Urteile in Litauen

Warszawa, 10. Nov. Aus Litauen melden polnische Blätter, daß in der Kreisstadt Rindany zehn Mitglieder der polnischen Organisation Pochodnia wegen angeblicher staatsfeindlicher Betätigung zu Zuchthausstrafen von 1 bis 5 Jahren verurteilt wurden.

Südamerikareise Lloyd Georges

London, 10. Nov. Lloyd George tritt am 21. Dezember mit seiner Familie eine Reise nach Rio de Janeiro an und

wird infolgedessen das Weihnachtsfest auf See verbringen. In Rio ist ein Aufenthalt von vier bis fünf Tagen geplant.

Amerika und das Genfer Abkommen

Washington, 10. Nov. Zu der in Genf abgeschlossenen Konvention gegen die Beschränkung der Ein- und Ausfuhr erklärt man im Staatsdepartement, daß die Regierung diesen Vertrag prüfen müsse, ehe sie ihre Stellungnahme bekanntgeben könne. Es wird hinzugefügt, daß eine baldige Unterzeichnung dieser Vereinbarung jedoch wahrscheinlich sei.

Deutschlands Wirtschaft und der Dawes-Plan

Im Mittelpunkt aller Erörterungen steht nach wie vor die Denkschrift des Reparationsagenten und die Antwort des Reichsfinanzministers. Die Beurteilung, die die beiden Dokumente findet, ist eine vielfach ganz entgegengesetzte, ziemlich einmütig ist nur die Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Wirkung im Auslande die Kritik des Reparationsagenten an der deutschen Finanzverwaltung hätte vermieden werden sollen. Aber die Schlussfolgerungen, die aus der Kritik des Reparationsagenten zu ziehen sind, gehen die Ansichten gleichfalls auseinander. Auf der einen Seite wird gefordert, daß namentlich energische Sparmaßnahmen ergriffen werden, daß nament-

lich an eine Reorganisation der Verwaltung geschritten werde, wovon jüngst auch Dr. Stresemann sprach, und daß eventuell der Reichstag bei Aufstellung des Etats für das kommende Finanzjahr die Einschränkungen zu bestimmen hätte. Auf der anderen Seite wird der Standpunkt vertreten, daß die Ansicht des Reparationsagenten namentlich bezüglich der Auslandsanleihe unrichtig sei. Deutschland solle im Gegenteil möglichst viel ausländisches Kapital hereinnehmen und wenn es dadurch seine Wirtschaft zur Hilfe bringe, werde es die Reparationen eher bezahlen können, als durch die äußersten Einschränkungen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, in diesem Falle das Organ der Schwerindustrie sieht für den Augenblick die schlimmste Gefahr darin, daß die Zerrümer des Reparationsagenten hinsichtlich einiger wichtiger Zusammenhänge der Wirtschafts- und Finanzpolitik zu praktischen Auswirkungen führen könnten, die einer ungehinderten Fortsetzung des deut-

lichen Wiederaufbaues hinderlich sein würden. Ueber die rein finanzpolitischen Probleme wäre eine Einigung umso eher möglich, als auch die Mehrheit des deutschen Volkes mit Parker Gilbert und der Regierung der Auffassung sei, daß es am öffentlichen Finanzwesen Deutschlands viel zu vereinfachen und zu verbessern gäbe. Man müsse Deutschland nur Zeit lassen, die entgegenstehenden enormen Schwierigkeiten zu meistern.

In bemerkenswerter Weise nimmt auch die „Deutsche diplomatische Korrespondenz“, das Organ der Wilhelmstraße, zu dem Meinungsaustausch zwischen der Reichsregierung und dem Reparationsagenten Stellung. Eine aufmerksame Uebersprüfung der beiden Denkschriften und vor allem der Begleit-schreiben, mit denen diese Meinungsäußerungen angefügt wurden, erwiesen, daß es sich keineswegs um eine politische Differenz handle, in der auf der einen Seite etwa Mißtrauen in die redliche Absicht zur Anwendung aller denkbaren und tragbaren Mittel gesetzt werde, damit Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Londoner Abkommen gerecht werde. Andererseits sei aber auch keineswegs eine unerbittliche, determinierte oder für die Wohlfahrt des deutschen Volkes nicht hinreichend besorgte Kritik am Werke. Schon das große Maß der Uebereinstimmung mit einer Reihe der von Parker Gilbert geäußerten Beforgnisse oder Bedenken, die von deutscher Seite in der Antwort zum Ausdruck gebracht wird, hebe den Schriftwechsel aus der Atmosphäre beiderseitiger Rechtsbehauptungen hinaus. Es handle sich im wesentlichen um eine theoretische Auseinandersetzung über die beiden Auffassungen zu der möglichen und zweckmäßigen wirtschaftspolitischen und finanziellen Wiederaufbauarbeit an einer in geschichtlich beispiellosem Ausmaß zerstörten Volkswirtschaft einer modernen Großmacht. Die Anschauungsdifferenzen, die noch vorherrschen, seien nicht etwa spezifisch deutsche und spezifisch ausländische Theorien, da beide auch in Deutschland selbst Anhänger und Gegner haben. Man könne von einer Auffüllungslehre und einer Ersparnistheorie sprechen, wobei die erstere aus den Erträgen der Konjunktur die vermehrte Fähigkeit zur Erfüllung der Dawesverpflichtungen, die andere aber aus Rückschlüssen deuten eine stärker verschuldete und belastete Finanzwirtschaft nicht gewachsen sein könnte, gerade ein Verlangen gegenüber den Dawesverpflichtungen erwartet. Beide Auffassungen seien nationalökonomisch und weltwirtschaftlich berechtigt, womit das Fehlen eines politischen Gegenstückes schon begründet sei. Man könne im übrigen aus dieser öffentlichen Diskussion über die deutsche Finanzwirtschaft eine Klärung einzelner Fragen von entscheidender Bedeutung für Deutschland und die Welt erhoffen.

Politische Nachrichten

Kanzler Marx über das Auslandsdeutschtum.

Bei einer vom Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen in Berlin veranstalteten Versammlung führte Reichskanzler Dr. Marx in einer Rede u. a. aus: Die Arbeit am Auslandsdeutschtum schien bis vor kurzem vergessen zu sein. Das ist jetzt anders geworden. Man ist bestrebt, ein harmonisches Verhältnis zwischen dem Deutschtum im Mutterlande und dem Auslandsdeutschtum herzustellen, aber auch zwischen Deutschtum und den anderen Nationen im Auslande.

Danziger Fragen auf der Dezember-Tagung

Die Mittwoch nachmittag vom Völkerbundsekretariat veröffentlichte Tagesordnung der am 5. Dezember beginnenden 48. Tagung des Völkerbundsrats enthält insgesamt 29 Punkte. Das Hauptinteresse nehmen die litauischen Anfragen auf Grund des Artikels des Völkerbundpakt für sich in Anspruch. In der Frage der Danziger Westerballe wird der Berichterstatter Billegas, Chile, nach Beratung mit zwei Juristen ein neues Rechtsgutachten erstatten. Auch die Frage des Danziger Ansehens steht als letzter Punkt auf der Tagesordnung.

Ein reparationspolitischer Ausschuss

Das deutsche Reichskabinett stimmte in seiner heutigen Sitzung dem vom Reichsminister der Finanzen bereits vor längerer Zeit unterbreiteten Vorschlag auf Bildung eines reparationspolitischen Ausschusses der Reichsregierung zu. Dieser Ausschuss soll danach unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen entsprechend dem interministeriellen handelspolitischen Ausschuss aus Vertretern der für die Reparationspolitik im einzelnen zuständigen Ministerien gebildet und mit der Aufgabe der Vorbereitung aller mit der Reparationspolitik zusammenhängenden Maßnahmen betraut werden.

Der neue Gouverneur Ägyptens

Der Nachfolger des Gouverneurs von Ägypten, Poincaré, der seinen Demissionsertrag eingereicht hat, wird der Staatsrat Duffier, ein Freund und ehemaliger Mitarbeiter Poincarés, genannt. Poincaré ist gegen die Ernennung eines Parlamentariers, weil er der Überzeugung ist, daß sich die Verwaltung einer Kolonie nicht mit parlamentarischer Tätigkeit verträgt.

Um die Organisation der französischen Nation in Kriegszeiten

Die Finanzkommission des Senates beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die allgemeine Organisation der Nation in Kriegszeiten. Sie stimmte dem vom Senator Klug vorgelegten Text zu, behielt sich aber die Entscheidung hinsichtlich eines Artikels vor, in dem genau präzisiert werden soll, daß den Rechten des Parlaments in Kriegszeiten kein Abbruch geschehen dürfe.

Unpolitische Nachrichten

Autocombulstion in Tege

Ein in Reparatur befindlicher Privatkraftwagen wurde in Berlin abends von einem Chauffeur zu einer Schwarzfahrt genommen, die durch die Müllergasse nach Tege führte. Bereits auf diesem Wege versagte mehrmals die Maschine, so daß es zu längeren Fahrunterbrechungen kam. Als der Wagen wieder in Gang gebracht worden war, wurde die Fahrt in schnellstem Tempo fortgesetzt.

Eine Sonderfahrerin

In Embesen bei Lüneburg feierte, wie das „B. Z.“ meldet, eine Frau ihren 106. Geburtstag. Der Arzt hat festgestellt, daß bei der Greisin noch keine Spur von Arterienverkalkung vorhanden sei.

Über 20 Millionen Goldmark Schäden

Die große Schieberaffäre mit ungarischen Goldrentenbriefen scheint ganz außergewöhnliche Ausmaße anzunehmen. Der Schaden, den die ungarische Regierung durch die Schieberungen erlitten hat, soll sich auf über 20 Millionen Goldmark belaufen.

Das Komitium, das die Schieberungen ausführt, besteht aus dem Wiener Bankier Blumenstein, einer sehr bekannten Persönlichkeit der österröschischen Finanzwelt der auch mit Cafiglione außerordentlich enge Geschäftsbeziehungen unterhält, den aus der Künstler-Welt wohl bekanntesten und berücktesten Rumänen Samuel und Boris Bobbini und dem Russen Minger, der in dem Künstler- und Barock-Holzmann-Prozess als Zeuge eine bedeutsame Rolle gespielt hat.

Blumenstein, die Brüder Lorbini und Minger, die inzwischen verhaftet worden sind, scheinen ihre Mißgeschickungen genau nach dem Rezept ausgeführt zu haben, das in den Inflationen Jahren von ihnen und Künstler in Berlin angewandt wurde.

50 000 Eier verbrannt

Aus Rom wird berichtet: Wie die Blätter melden, geriet ein Lastauto, das 50 000 Eier vom Lande nach Mailand transportieren sollte, in Brand und vernichtete die Ladung vollkommen. Der Chauffeur und sein Gehilfe konnten rechtzeitig abspringen.

Abflug eines italienischen Militärflugzeuges

In der Nähe von Rom stürzte ein Militärflugzeug aus 500 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen, ein Hauptmann und ein Major, waren sofort tot.

Untergang eines spanischen Fischerbootes

In der Nähe von Vigo ist ein spanisches Schleppnetz-fischerboot gesunken. Neun Mann von der Besatzung ertranken. Die übrigen drei konnten gerettet werden.

Goth klingt das Lied

Durch den Helmenut einer Schwester des Waisenhauses in Bernardsville bei Trenton (Nordamerika) wurden 68 Kinder vor dem Flammentode gerettet. Als die Schwester nachts erwachte, hatte ein unbeachtet aufgekommener Brand bereits ziemlich Ausbreitung genommen. Obwohl selbst eine schwächliche Person, rief die Schwester, da der Fußboden nicht mehr sicher schien, 68 Kinder über die brennenden Balken und zog sich schwere Brandwunden an den Füßen zu. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

Der verunglückte Nordausflug

Von Sparta (Lemnossee) war ein Luftballon aufgestiegen, um den Höhenwind zu brechen. Jetzt hat man seine Trümmer und den Leichnam des Piloten in der Nähe von Sparta aufgefunden. Nach den Aufzeichnungen des Bordbuches wäre der Ballon 12 200 Meter hoch gewesen. Aber selbst wenn dies der Barograph bestätigte, wird dieser Nordflug wahrscheinlich nicht anerkannt werden.

Mus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 11. November 1927.

Apotheken-Nachrichten

Vom 5.—11. November Apteka pod Zwem (Löwen-Apothek), Panska (Berrenstr.).

Das städtische Museum, Piwoa (Lindenstr.) 28, ist Mittwochs und Sonnabends von 12—2, sowie an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr geöffnet.

Die Fürsorgeanstalt für Mutter und Kind, Budziewicza (Mantelstr.) 26, erteilt Müttern und schwangeren Frauen unentgeltlich Rat und Anweisungen. Die Stationspflegerin gibt täglich von 3—5 Uhr Auskünfte, der Arzt hat Montags und Freitags von 2—4 Uhr, für schwangere Frauen Mittwochs von 2—4 Uhr Sprechstunden.

Teatr Miejski (Stadtheater). Heute, Freitag 3 Uhr: „Rosciszko bei Raclawice“; abends 8 Uhr: Festvorstellung aus Anlaß des Befreiungstages: „Rosciszko bei Raclawice“. — Sonnabend: Vorstellung des Wydoszejer Operetten-Ensembles: „Der liebe Augustin“ von Fall. — Sonntag 3 Uhr: „Abnenfeier“.

Kino Orzel. 1) „Der tanzende Tor“, packender Nordfilm, mit Maurice de Bezaudy, Karina Bell und Gösta Ekman. 2) „Die Königin der Rennbahn“, sensationreicher Film.

Kino Nowosci — Variete. „Die geheimnisvolle Maska“ mit Antonio Morele (dem Besieger Eddie Polos) und der schönen Pearl White. Ferner reichhaltiges Beiprogramm.

Kino Apollo. 1) „Sohet tanzt Balzer“, Wiener Film (nach der Operette von Uchner), mit Klara Kommer und Walter Killa. 2) „Got Gipsow“, satirischer Schwank.

Kirchliche Woche. Die Hauptversammlung des Frauentages, die zuerst im Gemeindefaß abgehalten werden sollte, fand wegen der größeren Beteiligung der Frauen in der Kirche statt. Nach der von Herrn Pfarrer Dieball gehaltenen Morgenfeier eröffnete Herr Generalinspektor D. Man die Tagung. „Was verdammt?“ so lautet das für den Frauentag festgesetzte Gesamtkonzept. Herr Superintendent Harhausen gab hierzu die biblische Begründung. Frau Gertrud Bede-Reinholdsdorf behandelte die Frage in bezug auf die geschichtliche Seite.

In der Nachmittagsversammlung, die um 4 Uhr im Gemeindefaß begann, sprach Frau Superintendentin Jöckel-Strawiska über: „Die Pflege des evangelischen Geistes im deutschen Hause“. An die Referate schloß sich eine eingehende Aussprache. Auch der Frauentag schloß mit einem Volksmessenabend in der Kirche ab, auf dem Herr Pfarrer Giedrich über „Bürgerrecht im Gottesvolk“ sprach.

Folgende neue Preisfestsetzung hat, wie amtlich bekanntgegeben wird der Magistrat getroffen: Schweinefleisch 2,40 bis 3,20, Rindfleisch bis 2,60, Mollfleisch 2,60, Hammelfleisch 2,60, roher Speck 3,60, ausgelassener Talg 3,20, Leberwurst erster Sorte 3,80, gewöhnliche Leberwurst 1,80, Knoblauchwurst 2,80, ausgelassenes Schweinefleisch 5,40, Brot aus Roggenmehl 65proz Verunreinigung 0,60 Zl. Diese Preise verpflichten bis auf Widerruf.

Einen dreimonatigen Sanitätskursus zwecks Ausbildung von Reservelärzten veranstaltet die hiesige Abteilung des Roten Kreuzes vom 1. Dezember ab. Der Unterricht findet von 7—9 Uhr abends statt.

Technische Ausfertigung. Die Ausführung der elektrischen Arbeiten in dem im Bau befindlichen Arbeiterwohnhaus in der Wydoska (Brombergerstr.) hat der Magistrat ausgeschrieben. Offerten sind mit der Aufschrift „Oferta na prace elektryczne w domu robotniczym“ bis zum 15. November, 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote erfolgt, beim Magistrat, Abteilung V (Bauabteilung) einzureichen. Offertenmuster werden daselbst abgegeben.

Der Bau des 2. städtischen Arbeiterhauses in der Wydoska (Brombergerstr.) schiebt jetzt nur langsam vorwärts. Die Ursache ist der Mangel an roten Ziegeln. Kasianbrennereien, die zu haben wären, sind weniger dauerhaft. Bei der im Frühjahr zu erwartenden Belegung der Baustelle wird auch wohl der Bedarf an Ziegeln durch verstärkte Produktion gedeckt werden können.

Die Fabrik PePeGe hat in ihrer letzten Generalversammlung außer dem bereits mitgeteilten Betrag von 540 Zl. für ein Handelskassenkapital noch folgende Summen für soziale Zwecke bestimmt: Für die Selbsthilfskasse der Arbeiter der PePeGe 6000 Zl., für die Kasse „Przeznosc“ (Vorlicht) der Beamten der PePeGe 2000 Zl., für den Sportklub PePeGe 2000 Zl., für die Stadtarmen z. Hd. des Herrn Präsidenten Wobol 2000 Zl., für die Volksschule 1000 Zl., für die Arbeiterbibliothek der PePeGe 1000 Zl., für die Tuberkuloseberatungsstelle 1000 Zl., für das Gasfachministerium 471 Zl.

Der Sportklub PePeGe veranstaltet morgen, Sonnabend, im „Lido“ ein Vergnügen, bestehend aus: 1) Gewichtheben um die Klubmeisterschaft; 2) Ringkämpfe um die Klubmeisterschaft; 3) Tanz. Die Veranstaltung findet in geschlossenem Kreise statt.

Diebstahl. Der Frau Protadja Nowicka wurde eine Brosche im Werte von 25 Zloty entwendet.

Komplizierte Wetterlage. Der Polarstrom, der uns vor einigen Tagen besuchte, hat sein Ziel leider nicht erreicht. Er hat seine Reise unterbrochen, und zwar über dem westlichen Europa, wo er besonders England starkes Abkühlung beehrte. Die Berliner Wetterdienststelle teilt nun mit, daß die Wetterlage in Mittel- und Nordeuropa äußerst kompliziert sei. Augenblicklich liegen über Frankreich und westlich von Norwegen Tiefdruckgebiete, die teils nach Osten, teils nach Süden abwandern. Aus diesem Grunde wird in Mitteleuropa ein Tiefdruckgebiet entstehen, das aber vermutlich die Neigung haben wird, nach Osten abzuweichen. Da nun die warmen Tiefdruckgebiete der Tiefdruckgebiete über unsere Gegenden strömen und sich dort mit den kälteren Luftmassen vermischen, ist weiter mit trübem, regnerischen Wetter zu rechnen.

Das Holzereivesen in Pommern. Im Jahre 1926 bestanden auf dem Gebiet von Pommern 281 Säge- und Holzwerke, davon 68 genossenschaftliche, 112 private, 16 Staatswerke und 6 nichttätige. Produziert wurden von diesen Holzwerken im laufenden Jahre 3 737 000 kg. Holz, wobei der größte Teil der Produktion auf die Genossenschaftswerke entfällt. In der Holzindustrie Pommern bestanden 1926 217 Holzwerke, davon 62 genossenschaftliche, 155 private und Staatswerke und 32 nichttätige. Die Gesamtproduktion in Pommern und Pommern an Holz betrug 6 500 000 kg. Zur Holzexporte dominieren diese beiden Holzindustrien weit vor allen anderen polnischen Holzindustrien, und auf sie entfallen 66 Prozent des gesamt-polnischen Holzexportes im Jahre 1926, der 6000 Tonnen betrug. Der gegenwärtige Export ist hauptsächlich nach Deutschland gerichtet. In letzter Zeit ist man bestrebt, auch nach England zu exportieren.

Refordtransporte auf den polnischen Eisenbahnen. Am 2. d. Mts. erreichten die Befragungen auf den polnischen Eisenbahnen die bisher noch nicht erreichte Höhe von 24 000 Waggons. Bemerkenswert ist, daß die Kohlenbefragungen gegenwärtig größer sind als zur Zeit des englischen Kohlenarbeiterstreiks. Auch die Mühlentransporte haben erheblich zugenommen.

Der polnische Seefischfang im September. In der polnischen Seefische sind im September 1927 gegen 289 916 Stück Fische im Werte von 404 300 Zloty gefangen worden, darunter u. a. 62 115 Kilo Hühner zu 1 Zl. das Kilo, 4815 Kilo Steinbutten zu 1,50 Zl. das Kilo, 148 670 Kilo Deringe zu 0,50 Zl. das Kilo, 85 Kilo Lachs zu 5 Zl. das Kilo, 50 985 Kilo Hal zu 4,40 Zl. das Kilo, 9525 Kilo Pommes zu 1 Zl. das Kilo, 720 Kilo Makrelen zu 3 Zl. das Kilo, 3800 Kilo Hechte zu 3 Zl., 5680 Kilo Quappen zu 1,50 Zl., 1715 Kilo Barsche zu 1 Zl. das Kilo, sowie 1085 Kilo Blöße zu ebenfalls 1 Zl. das Kilo. Bei den Fängen waren 1011 Fischer mit 44 Motorbooten, 258 Segelbooten beschäftigt. Die Wirtschaftslage der Fischer hat sich im Berichtsmonat, insbesondere auf der Halbinsel, infolge der guten Fänge und der leichten Arbeitsgelegenheit bei den Hafenarbeiten und in der Schiffahrt gebessert.

Die Aufhebung der Devisenbeschränkungen. Hierzu meldet Pat: „Das Post- und Telegraphenministerium teilt mit: Vom 5. d. Mts. an hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Justizministerium die bisher geltenden Beschränkungen im Devisen- und Bankverkehr mit dem Ausland, sowie die Beschränkungen im Geldverkehr mit dem Ausland durch die Vermittlung der Post aufgehoben. Mit Rücksicht darauf werden von der Post ohne daß die Notwendigkeit besteht, eine Genehmigung der Finanzbehörden zu beantragen, Postüberweisungen und Wertbriefe nach dem Ausland und der Freien Stadt Danzig, sowie dem Postamt Postamt 1 in Danzig entgegengenommen. Auch brauchen die Wertbriefe ins Ausland und nach der Freien Stadt Danzig nicht mehr in geöffnetem Zustande aufgegeben zu werden.“

Arbeitsgerichte. Dieser Tage überhandte das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge und das Justizministerium allen anderen Ministerien die vorgesehene Verfassung des Staatspräsidenten über die Arbeitsgerichte. Diese Gerichte sollen sich mit Angelegenheiten, die Handarbeiter und geistige Arbeiter, Injunkt und Befristung angehen beschäftigen. Sie können aber auch durch Verfügung des Justizministeriums und des Ministers für öffentliche Arbeiten über Angelegenheiten aburteilen, die landwirtschaftliche Arbeit betreffen. Ausgeschlossen sollen vertragsmäßig angestellte Beamte und geistige Arbeiter sein, deren Jahresverdienst 10 000 Zloty übersteigt. Arbeitsgerichte sollen nicht nur zur Entscheidung von Zivilstreitigkeiten einberufen werden, sondern auch in Strafsachen wegen Übertretung von Arbeitsschutzvorschriften. In Strafsachen soll den Urteilspruch nur ein amtierender Richter ohne Schöffen fällen. Die Vorsitzenden von Arbeitsgerichten und deren Vertreter müssen auf einen Antrag des Justizministers und des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge hin vom Staatspräsidenten ernannt werden, und zwar aus den staatlichen Richtern. Die Schöffen für die Arbeitsgerichte sind vom Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Justizministerium auf eine Dauer von zwei Jahren einzuberufen. Diese Vorschriften sind angelehnt an das österreichische Gesetz vom 27. November 1896.

Gegen Bettel und Landstreicherei. Im „Dziennik Usaw“ vom 25. Oktober 1927 werden die neuen Verordnungen des Staatspräsidenten über die Bekämpfung der Bettel und Landstreicherei bekannt gegeben. Es heißt darin: Personen die sich Bettel und Landstreicherei zuschulden kommen lassen fallen der Fürsorge oder Besserungshaft oder einer Bestrafung anheim. Ein Bettler im Sinne dieser Verordnungen ist derjenige, der gewerbmäßig Almosen fordert, ein Landstreicher, wer mittellos und ohne Arbeit seinen Wohnsitz dauernd wechselt und zwar ohne in der Absicht, sich Arbeit zu suchen. Unter die gleiche Bestrafung fallen Personen die a) sich durch Glücksspiel, oder Genuß von Alkohol und Rauschgiften um die Fähigkeit bringen, ihren eigenen Lebensunterhalt, und denjenigen der Personen dessen Bestreung ihnen obliegt, zu erwerben. b) Wer von der sozialen Fürsorge bedacht ist und ihm angebotene Arbeiten deren Ausübung in seinen Kräften liegt nicht annimmt. Zur Bekämpfung der Bettel und Landstreicherei dienen Fürsorgehäuser und Zwangsarbeits-Anstalten. Mit Gefängnis zwischen 6 Monaten und 2 Jahren werden solche Bettler bestraft, die trotz ausreichender Mittel Almosen fordern. Im Wiederholungsfalle im Laufe von 5 Jahren nach Abkündigung der ersten Strafe wird so merlaubtes Betteln mit Gefängnis zwischen 1 bis 5 Jahren geahndet. Gleichzeitig kann auch auf eine Geldstrafe von 100 bis 5000 Zl erkannt werden. Diese Verordnungen finden bei Minderjährigen bis zum 17. Lebensjahr keine Anwendung, da hier besonders Vorschriften gelten. Obige Verordnungen erhalten vom 8. November 1927 ab Gültigkeit.

Brodnica (Strasburg)

Den Tod auf der Straße erlitt der Besitzer Matowski aus Anielewo, der zur Stadt gekommen war, um Getreide zu verkaufen. In der Poststraße wurde er plötzlich von einem Herz-Schlaganfall betroffen. Der hinzugekommene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Toruń (Thorn).

* Eine Hausbesitzerin wurde verhaftet, weil sie für 1000 Zloty ihr Gebäude anzünden lassen wollte, um in den Besitz der Versicherungsprämie zu gelangen. Während der Untersuchung hat sich nun herausgestellt, daß sie bereits im Jahre 1925 ihre eigenen Möbel verbrannte und damals 11 500 Zl. Versicherungsprämie erhielt. Da es das eine Mal so gut gelaufen war, ließ sie Geld zu verdienen, wollte man es wieder versuchen.

* Auf der Eisenbahnbrücke über die Weichsel fuhr Montag gegen 7 Uhr abends ein zur Stadt kommender Personentransportwagen von hinten auf die Kullissenladung eines Kraftwagens auf, die über dessen hintere Kante hinausragte. Die Scheiben vor dem Führer des Autos wurden völlig zertrümmert, wobei der Fahrer, ein hiesiger Hotelbesitzer, durch Schnittwunden im Gesicht Verletzungen davontrug. Die anderen drei Insassen des Autos kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Koscielzyna (Berent).

* Vergangenen Sonnabend vormittag wurde auf der Chaussee in Beck ein Jähriges Kind, das sich dort umhertrieb, von einem heranfahrenden Auto überfahren und sofort getötet. Das Auto raste weiter. Bei dem regen Autovekehr sollten die Eltern kleinere Kinder nicht allein auf die Chaussee lassen, sondern immer nur unter Aufsicht Erwachsener. Möge dieser Fall wieder eine Warnung sein.

Starogard (Schönau).

* Vom Auto überfahren wurde der 23jährige Landwirt Franz Herold aus Szedzowo von einem Danziger Auto, das durch Starogard fuhr. Der Unglückliche fuhr mit einem leeren Wagen nach dem Walde, als durch das vorbeifahrende Auto die Pferde scheu wurden und er unter das Auto kam, wobei er am Kopfe, Händen und Füßen sehr schwer verletzt wurde. Das Auto transportierte den Unglücklichen nach dem Schöninger Krankenhaus.

Znowobolaw (Hohenalza).

* In Güttenhof ereignete sich auf der Weide ein Unglücksfall. Der mit dem Hüten des Viehs des Besitzers Walerjan Wolinski beauftragte Hirte Franciszek Czolowski wurde plötzlich von einem Bullen angefallen und zu Boden geworfen, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Er wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Poznan (Posen).

* In der letzten Sitzung des Stadiparlaments wurde ein Antrag angenommen, sich an den Posener Woiwoden zu wenden, in allen Städten eine Sammlung zum Bau eines Transportkampfers zu veranlassen. Gleichzeitig beschloß man, den Bau durch eine größere Summe zu unterstützen.

Warszawa (Warschau).

* Seiner Zeit wurde der frühere Postminister Hubert Linde in einen großen Prozeß wegen angeblicher wirtschaftlicher Unregelmäßigkeiten in seiner Amtszeit als Präsident der staatlichen Postsparkasse verwickelt. Während des Prozesses erhob ein Zuschauer, der durch die Zeugenaussagen über diese anstehenden Amtsmißbräuche sehr erregt war, den Angeklagten Linde. Da mit Linde zusammen aber noch andere Beamte und mehrere Privatpersonen angeklagt waren, wurde der Prozeß mehrere Instanzen weitergeführt. In der letzten Instanz wurde nun dahin entschieden, daß Linde unschuldig war und freizusprechen gewesen wäre.

Duel.

* Das Standgericht verurteilte den 20jährigen Wasyl Bugacz zum Tode. Bugacz war unter dem Verdacht des Mordbetrübs verhaftet worden, hatte aber bei seinem Transport nach dem Gefängnis den ihn eskortierenden Polizisten erschossen und war geflohen. Der Verteidiger des Verurteilten richtete an den Staatspräsidenten ein Begnadigungsgesuch, das auch angenommen wurde.

Gerichtliches

Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts Grudziadz verurteilte am 7. d. Mts. den erst 15jährigen Arbeiter Wladyslaw Mos aus Dzierzozno, Kr. Gniez, zu 3 Monaten Gefängnis, weil er dem Feliz Matuszak daselbst einen Messerschlag in die Hüfte versetzt und sich ferner der Unzucht schuldig gemacht hat. Die Strafe wurde bedingungsweise verhängt.

Die verheiratete Antonina Serdacka und Leon Serdacki, beide aus Gniez, erhielten je 7 Tage Gefängnis. Sie haben einen Knecht, der von einem Schutzmann transportiert wurde, zu befreien versucht.

Der Landwirt Stanislaw Lipinski aus Brzesk, Kr. Swiecie, hat am 27. Juni d. Jz. den Mathysian Piotrowski in Laszowice mit einem hölzernen Ast auf den Kopf geschlagen. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Die Arbeiter Anton Tychaj, Wilhelm Caska, Anton Maszowski, Marjan Tychaj und Jan Nawrowski, von denen sich die ersten drei in Untersuchungshaft befinden, begaben sich in der Nacht zum 31. Juli d. Jz. zum Leich des Herrn Janach Rosenthal in Mienieckie Lask und besaßen, um dort zu sitzen, ein Netz ins Wasser. Zur Ausführung des Vorhabens, sich Fische anzueignen, kam es indessen nicht, da die Angeklagten verhaftet wurden. Caska trug einen Revolver bei sich. Der Gerichtshof erkannte gegen Anton Tychaj und Marjan Maszowski auf je 2 Monate Gefängnis, gegen Wilhelm Caska auf 4 Monate. Die Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet. Die anderen beiden Angeklagten sprach das Gericht frei.

Die Arbeiter Franciszek Nehmann, Otto und Gustav Meyer waren angeklagt, gemeinschaftlich im Mai v. Jz. Herrn Alexander Mahan in Niedzwiedz 3 Ferkel, Nehman außerdem, allein 1 Zentner Roggen gestohlen zu haben. Letzterer erhielt 4 Monate, die Gebrüder Meyer je 3 Wochen Gefängnis.

Zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde St. Strag aus Lacki Piec, der sich gegenüber dem Mühlenbesitzer Laszowski des Betruges schuldig gemacht hat.

Sport

Sportklub Torun (Piga) — Sportklub Pezese. Als Schluß der Fußballsaison findet Sonntag, den 13. d. Mts., auf dem städtischen Sportplatz ein sehr interessantes Wettspiel statt. Es treten zwei erstklassige Gegner zu einem Match an: die hiesige Pezese und die Ligamannschaft des Sportklubs Torun. Der Beginn des Wettkampfes, der bei jeder Witterung ausgetragen wird, ist auf 2.15 Uhr festgesetzt. Die Freunde des Fußballsports werden gewiß diese letzte Gelegenheit, sich ein besonders festliches Spiel anzusehen, nicht verpassen.

Büchertisch

„Die Frau und Mutter“: Auch das soeben erschienene Novemberheft dieser reich illustrierten und interessanten Frauen-

„...Ich freue mich alle Tage und kann gar nicht die Zeit erwarten, bis der Postbote kommt.“

So und auch ähnlich bezeugen geschätzte Leser laut uns vorliegenden Originalbriefen, wie unentbehrlich die

„Weichsel-Post“

ihnen ist, und wie gerne sie gelesen wird.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Zeitschrift wird jeder Frau Stunden der Freude und Anregung bieten. „Von den Aufgaben der Mutter“ handelt einer der Aufsätze. „Die Entwicklungsjahre des Mädchens“ finden in einer beachtenswerten Abhandlung Erörterung. Der aktuellen Vorbeugungsfrage „Ueber die spinale Kinderlähmung“ ist ein informierender Artikel gewidmet. Besonders zeitgemäß sind die Ausführungen: „Aus der Sprechstunde des Schilfarztes“, sehr interessant auch die Artikel: „Von Geld in Kindeshand“, „Schwiegermütter von heute“, „Kauf auf Not“, „Von Lachen und Lächeln“, „Der Sinn der Freiheit in der Erziehung“ usw. Das Blatt enthält ferner die interessantesten Rubriken: „Was unsere Leserinnen einander rieten“, „Gesundheitspflege, Erziehung“, „Gesellschaft und Geselligkeit“, „Haus und Wirtschaft“, „Vergnügung“, „Schriftstellerleben“, einen illustrierten Modenteil usw. In der Rubrik „Zwölf stille Stunden“ gibt es eine Klauerei „Der Radioteufel“ und sonst viel Lesestoff. Die Beilage „Für unsere Kleinen“ bringt nebst Kurzweil und Rätseln wieder den lustigen Englischkurs für unsere Kleinen. Jede Frau, und besonders jede Mutter, sollte die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom Verlag „Die Frau und Mutter“, Wien, VI., Mariahilfsstraße 31, verlangen, der es bereitwillig zuwendet.

Handelsteil.

Grudziadz, 10 November 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich —, Nichtamtlich 8,88 1/2.

Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loco Danzig 57,69—57,73, Ueberweisung Warszawa 57,63—57,67, für 100 Gulden privat 172,75—173,55.

Devisen — Warszawa.

London 43,415, Paris 35,01, Prag 26,415, Schweiz 171,40, Italien —, Holland —, Newyork —.

Polener Getreidebörse vom 9. November 1927.

Amthliche Notierungen für 100 Kilogr. in Zloty.
Weizen 46,25—47,25, Roggen 38,00—39,00, Roggenmehl (66-proz.) 58,00, Roggenmehl (70-proz.) 56,50, Weizenmehl (66-proz.) 70,00—72,00, Weizenmehl 40,00—43,00, Markt weite 35,00—36,00, Hafer 33,00—34,75, Weizenkleie 25,00—26,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Hülsen 48,00—49,00, Erbsen 45—47,00, Fabriksoerbsen (16-proz.) 78—80, Weizenkleien 49,00—54,00, Weizenkleien 49—57,00.

Verantwortlicher Redakteur: S. Colmann in Grudziadz.

Telefon Nr. 50.

Letzte Telegramme

62 Mill. Dollar und 2 Mill. Pfd. Sterl. hat Polen erhalten.

Warszawa, 10. Nov. Am 9. d. M. hat eine Reihe amerikanischer und englischer Banken, die von der polnischen Regierung ausgewählt worden sind, für die Bank Polski unter dem Titel Einzahlungen auf die 7prozentige Stabilisierungsanleihe die Summe von 53,2 Millionen Dollar und 1,7 Millionen Pfund Sterling eingetragen. 61,6 Millionen; insgesamt 61,6 Millionen Dollar gleich 549,3 Millionen Zloty. Am gleichen Tage wurden den emittierenden Banken von dem polnischen Gesandten in Washington die von der polnischen Re-

gierung über die Summe von 62 Mill. Dollar und 2 Mill. Pfd. Sterl. hergestellten einseitigen Obligationen eingehändigt. Sie sind mit den Unterschriften des Finanzministers Gzchowiez, des polnischen Gesandten in Amerika Gieschowski sowie der Mitglieder der Sejmkontrollkommission der Staatsschulden, Abgg. Michalski und Osiecki, versehen. — Die Restdeckung des Banknotenumlaufes der Bank Polski, die am 31. Oktober 725 Mill. Zloty betrug, stieg in Zusammenhang mit Vorstehendem auf 1 Milliarde 274 Millionen Zloty.

Orkan an der Küste des Atlantik

Paris, 10. Nov. An den Küsten des Atlantischen Ozeans und im Nordatlantik herrscht seit gestern ein fürchterlicher Sturm, der bereits zahlreiche Menschenopfer gefordert und großen Schaden angerichtet hat. Auf der Höhe von Arcachon bei Bordeaux ist eine Fischerbarke gesenkt. Von den acht Mann der Besatzung sind sieben ertrunken. In West haben mehrere Häuser unter dem Sturm gelitten. Die drahtlose Station auf der Insel Ouessant fing einen Funkpruch des deutschen Dampfers „Julius Schindler“ auf, der besagte, daß der holländische

Dampfer „Zeus“ sich in Seemot befinde und Hilfe verlange. Die Hafenverwaltung von West entschied darauf einen Bugjerdampfer „Concarneau“ und andere Orte der Bretagne sind von einem wahren Zyklon heimgesucht worden, der mit einem rollenbruchartigen Regen verbunden war. Der Dampferverkehr zwischen Cherbourg und Southampton mußte eingestellt werden. Ein von England kommender Frachtdampfer wurde bei Mouguerneau an den Strand geworfen. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Raum dem Flammenfode entzogen

London, 10. Nov. Frühmorgens brach im Schlafzimmer Palast Breton Hill (in der Nähe von Bath) der Residenz des mit der Prinzessin Mary, einer Tochter König Georgs, verheirateten Lords Alendale Feuer aus. Dieser und seine Gattin mußten im Nachigewande eiligst auf den Hof flüchten. Die Kinder gelang es rechtzeitig aus dem bedrohten Palast-

flügel herauszuführen. Prinzessin Mary nahm an der Rettungaktion lebhaften Anteil. Ihren Mut verdanken es einige Personen, daß sie unverletzt blieben. Bei dem Brande wurden die wertvolle Bibliothek und die Familienbibliothek der Alendales vernichtet.

Die Frau Staatspräsident nach Warszawa zurückkehr

Kow, 10. Nov. Am letzten Tage ihres Aufenthalts im Ueberfluthungsgebiet begab sich Frau Staatspräsident Mosciaka in den Kreis Drohobycz. In Drohobycz fand eine Sitzung des Hilfskomitees statt. In Beantwortung der Ansprachen der Vertreter der örtlichen Bevölkerung hob die Frau Präsident die Opferwilligkeit der ganzen Gesellschaft hervor. Um 7.05 abends reiste Frau Staatspräsident Mosciaka nach Warszawa.

hatte, verlangte er eine Besorgung für sein Schwigen und erhielt 96 000 Zloty, die er bei Befahren in Opatow in der Erde vergrub. Dieses Geld hat der polnische Staatschat zurückgeholt. Der Rest der Mitschuldigen Restes wird heute den polnischen Behörden übergeben werden.

Weitere Triumphe polnischer Reiter

Newyork, 10. Nov. Heute fanden zwei Concours hippiques (um den „Beschiefer Challenge“ und den „Spur-Pokal“) statt. Im ersten errang die polnische Gruppe (Oberstleutnant Kommel, Rittmeister Antoniewicz und Oberleutnant Stanowski) den 1. Preis. Den 2., 3. und 4. Platz besetzten die Amerikaner. Im Wettbewerb um den Pokal „Spur“ nahmen 60 Reiter aus allen vorzuziehenden Ländern teil. Die Bedingungen waren ungemein schwer. Hier erzielte Oberst Kommel ebenfalls den 1. Preis.

100 000 Zloty betraubt

Woz, 10. Nov. In der Fabrik Krusche & Endler wurde ein großer Vertrauensmißbrauch des Angestellten Geier entdeckt. Er hat in der Weise über 100 000 Zloty veruntreut, daß er für schon lange nicht mehr beschäftigte Arbeiter deren Löhne in die Kasse eintrug und das dadurch erlangte Geld für sich behielt. Er wurde verhaftet.

Auch Kefers Genosse ausgeliefert

Katowice, 10. Nov. Gestern wurde von den deutschen Behörden der Mitwisser des Keferschen Millionendiebstahls, Wiesz, der mit K. die gleiche Wohnung innehatte und Geld in Verwahrung genommen hatte, der polnischen Polizei ausgeliefert. Nachdem W. nämlich von dem Diebstahl erfahren

Die Schäden der Ueberfluthung in Amerika

Newyork, 10. Nov. Die Ueberfluthung im Staate Vermont hat nach den neuesten Feststellungen 144 Opfer an Menschen gefordert. Im Staate Massachusetts ertranken 13 Personen. In der Ditschkeit Neiland betragen die Materialschäden 5 Mill. Dollar, in Montpelier 4 Mill. Im Winnettschuel wurden ganze Orte zerstört. Die Wasser rissen gerade die Erde aus der Erde heraus. Wanzes Ditz sind fast noch von der Umwelt abgetrennt. Lebensmittel und Arzneien müssen mit's Flugzeug dorthin geliefert werden. Präsident Coolidge hat in die von der Ueberfluthung betroffenen Gegenden den Militär zur Hilfeleistung beordert.

Irrungen

Roman von G. W. Appleton.

„Korrekturen.“
 „Anderer haben das nicht getan; weiter kann ich Dir nichts sagen.“
 „Das kann ich nicht ändern.“
 „Das sollst Du aber.“
 „Warum?“
 „Du machst Dir die Sache sehr bequem, Philipp.“
 „Gabe ich nicht alle Ursache dazu?“
 Frank Dixon zuckte die Schultern und sah nach der Uhr. Dann sprang er rasch auf und stieß ein Lachen aus, das Philipp sehr sonderbar vorkam.
 „Du darfst es heute Abend nicht so genau mit mir nehmen, alter Junge,“ sagte er. „Ich rede allerhand dummes Zeug; ich bin etwas aufgeregter. Als Du kamst, war ich gerade weg gewesen, einen gewissen Jemand zu treffen — 's ist 'ne kleine Mannesähnlichkeit, auch — Weibergeschichten, natürlich. Es sind ja immer die Weiber, aber ich muß jetzt wirklich gehen, auf zehn bis fünfzehn Minuten etwa — nicht länger. Tu, als ob Du zu Hause wärst; Du hast noch 'ne Menge Zeit, und Du fühlst hier gemütlicher als in dem scheuenmässigen Wartesaal auf Station Guston. Uebrigens kann Frank Thornhill jeden Augenblick hier sein; er sagte, er würde herkommen. Hier sind Whisky und Zigaretten; bring' das Feuer in Staub und mach' Dir's bequem, bis Frank kommt oder ich wieder zurück bin.“
 Er sah wieder auf die Uhr, zog mit großer Eile den Ueberzieher an, sehte den Hut auf und reichte Philipp die Hand.
 „Ich bleibe wirklich nicht lange, alter Junge. Sieh als guter Freund nach meinen Messinggöttern hier; denn ich bin nicht gegen Einbruch versichert!“

„Schon gut.“ antwortete Philipp, „ich will alles aufs beste besorgen.“ Als er Dixons Tritte draußen im Gange verhallen hörte, wart er sich in seinem Stuhle zurück und stieß einen tiefen Seufzer aus.

Das ist wahrhaftig ein heiterer Abend — als augenblicklichen Gesellschaft, Freund und Tröster eine schwarze Whiskyflasche und in der Stimmung! Was mochte Dixon mit seinen Geiern sagen wollen? Eins der schönsten Weiber in London! Ja, bei Gott! Eine große und königliche Erscheinung mit radschwarzem Haar und auf die schön geformte, faltlose Stirn herabfallenden Locken; mit zwei saphirblauen, leuchtenden Augen; mit dem weissen Teint — rosig angehaucht wie von den Strahlen der untergehenden Sonne; mit vollen, roten, sinnlichen Lippen, wie zum Küssen geschaffen. Ah! und er leuchtete wieder — so ist Gladys.

Er zündete sich eine neue Zigarette an, stand auf, dehnte sich und ging langsam durchs Zimmer. Die ägyptische Lampe flackerte, und der graue Nebel, der durch alle Ritzen einbrang, schlängelte sich an den Messinggöttern empor, die seiner Obhut anvertraut waren. Tausend teuflische Augen schienen von den Facetten der Birmanischen Schirme auf ihn gebettet — große glöckigige Masken mit grinsenden Gesichtern und häßlichen Haaren, die sich auf ihn niederbeugten; und als er in seiner erregten Phantasie eine Mumie aus ihrem Kasten aufsprangen und ihn beim Arme nehmen sah, zog er sich hastig an das brennende Feuer zurück und rief:

„Hol's der Teufel! Bin ich nicht recht bei Sinnen oder was? Das muß ein Ort sein, wo man Abdrücken bekommt. Wie kann sich Dixon nur mit so schrecklichen Gestalten umgeben? Er muß ein gutes Gewissen und eiserne Nerven haben, um hier schlafen zu können — er muß — der Teufel!“

Er hatte sich etwas gedreht, und sein Auge fiel auf den gekochenen ägyptischen Schirm, an dessen Rande er die Spitze eines gerade noch darüber hinausragenden Frauenschuhs deutlich hervorstechend sah. Er pfliff leise vor sich hin und lächelte.

„Aha! Der Schlankeier; das war also der Grund seiner Erregtheit und seines Unwillens. Ein Modell, natürlich.“

Er blinnte wieder hin, diesmal etwas genauer. Es war kein Irrtum, er hatte richtig gesehen. Nicht nur ein Schuh, sondern auch der Saum eines Kleides hing herunter — der Schuh etwas nachlässig, als ob seine Trägerin friedlich in einem bequemen Lehnstuhl schlummerte.

„Sonderbar,“ sagte er. „Sie muß schlafen; aber weshalb ist Dixon weggegangen und hat sie hier gelassen — mit mir zusammen? Das kann ich, weiß Gott, nicht schön finden. Wenn sie nun aufwacht und — er sah wieder nach dem Fusse hin. Sie schläft wie 'ne Rat — er muß sie ordentlich mit heiligem Whisky getränkt haben, daher der Kessel mit kochendem Wasser. Ich bin neugierig, ob ich von der anderen Seite etwas sehen kann — und er schlich sich auf den Fußspitzen in das ähnelnde Atelier und erblickte, als plötzlich gerade im Ramin eine Flamme aufflachte, durch einen kleinen Riß im Vorhänge ganz deutlich die Umrisse einer weiblichen Figur, die, wie er vermutet hatte, in einen Lehnstuhl zurückgebengt lag; die Lage, welche die Dame eingenommen hatte, erschien ihm freilich, so weit er sie bestimmen konnte, recht merkwürdig.“

Da! sagte er, 's ist wie ich mir dachte; — ich wußte, daß ich mich nicht versehen hatte. Ich hoffe wahrhaftig, daß Thornhill bald kommt. Diese Situation paßt mir gar nicht. Es war nicht sehr anständig und rücksichtslos von Dixon, mich in dieser Weise hier zu lassen. Was in aller Welt würde Gladys dazu sagen? Ich hätte geachtet getan, wenn ich zu Hause geblieben wäre. Ich will nur noch 'ne Zigarette rauchen, und wenn dann noch keiner von den beiden Frank da ist, werde ich meiner Wege gehen. Mit diesen Worten setzte er sich in Dixons Stuhl, von dem aus er den ägyptischen Schirm vor Augen hatte — hinter dem der weibliche Fuß noch immer sichtbar war — und zündete seine Zigarette an.

(Fortsetzung folgt.)

Kino Apollo
 Ab heute bis Sonntag einschließlich der reizende u. frohe Wiener Film
„Hohheit tanzt Walzer“
 nach der berühmten Operette von Strauß, die den Roman einer Ehegattin mit einem schönen Geiger behandelt. In den Hauptrollen Klara Rommer u. Walter Rilla.
 Ferner der neueste Saltige Schwanz
„Hot Gipsy“
 Sonntag 2 Uhr nachm. Gr. Jugendvorstellung.
 In Kürze: Die Beliebt des Kapelans

Pomisch
 in Wort u. Schrift erlernen Sie rasch unter Garantie beim Prof. a. D. 13709
Dr. phil. Alfred Poilak
 Grudziadz, Dąbrowska Gasse 11

Kino Orzel (Adler) Zusammen 20 Akte
 Heute und die folgenden Tage
Tagesgespräch
 wird unter heutigem Programm werden.
„Der tanzende Tor“.
 Ein Nordist-Film. In den Hauptrollen Maurice de Pörandy, Karina Bell und Gösta Ekman.
„Die Königin der Rennbahn“
 Sensation über Sensation
 — Deutsche Besprechungen in den Tagesprogrammen —
 In Kürze: Die weiße Elster, Ru; des Rex es und Metropolis.
 Freitag und Sonntag 2 Uhr nachm. Große Jugend-Vorstellung.

Rendez vous aller Durchreisenden
Restaurant
 Telefon 785 Grudziadz Telefon 725
 Plac 23 Stycznia (Getreidemarkt) 19
Mittagessen (3 Gänge) 1,20 zł
 Warme Speisen sowie div. Getränke zu jeder Tageszeit.
 Das Lokal liegt an der Strassenbahnhaltestelle (5 Minuten vom Bahnhof).
 Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
 Abendessen à la Carte von 80 gr an.
 Inhaber: J. Grzeszkowiak.
 Rendez vous aller Durchreisenden

Zuckerrüben
 kaufen und nehmen an im Austausch für prima Rüben treude
C. F. Müller & Sohn
 Boguszewo, pow. Grudziadz

Motorrad mit Beiwagen
 neuwertig, mit allen edelsten Ausstattungen, 3/4 PS, zu verkaufen.
A. Engler, Danzig,
 Brotkännegeasse 50. 10744

Kaufe und zahle hohe Preise
 für Brillanten, Gold und Silber, Platin, Uhren (auch zerbrochene), Ringe, Ketten, deutsches Silbergeld, auch russische Kupfen, Schmuckgegenstände und Doublé, alte Zahngelbe (auch zerbrochene).
B. Papier, Grudziadz, Mickiewicza 21,
 1. Etage (gegenüber der Post). 13769

Ich bin die „Kleine Anzeige“

 sagt Papa und Mama. Immer wenn etwas im Hause fehlt, sage ich: „Warum gebt ihr keine „Kleine Anzeige“ in der „Wechsel-Post“ auf? Dadurch wird stets gefunden, was gebraucht und gesucht wird! Seitdem nennt man mich die „Kleine Anzeige“.“

Synagogen-Gemeinde Grudziadz.
 Freitag, den 11. November, nachm. 4 1/4 Uhr
 Sonnabend, 12. November, vorm. 9 Uhr, Sabbatausgang nachm. 4 1/2 Uhr.
 Wochentags vorm. 7 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr

Heu
 tauff 10740
 Firma Karl Gerste, Groblowa 21/21a. Tel. 81.

Telefontischapparat
 sucht zu kaufen 10739
 Reinhold Nickel, Maly Lubien, poczta Grudziadz. Telefon 618.
 Ordentlich

Hausmann
 kann sich melden. 13780
 Engl, Tiwolt.

Gut möbliertes **Borderzimmer**
 zu vermieten Strzelecka 4, 2 Treppen rechts. 13770

Möbl. Zimmer
 mit voller Pension an zwei Schüler vom 15. 11. zu vermieten Kosciuszki 2, 2 Tr. rechts.

Nur im Kino Nowości ul. Chelmska 20
 der bisher hier nicht gezeigte Sensationsfilm
„Die geheimnisvolle Maste“
 In den Hauptrollen der Besieger Eddie Polz, Antonio Moreke und die reizende Pearl White.
 Außerdem reichhaltiges Beiprogramm.
 Freitag und Sonntag, 2 Uhr nachmittags: Große Jugendvorstellung.

„Superieren in der „Wechsel-Post“ bringt Erfolg!“

R. Deutschendorf & Co. Danzig
 Milchkannengasse Nr. 27 Telefon 283 36 und 283 37
Fabrik für Säcke, Strohsäcke, wasserdichte Planen für Wagen und Waggons (0724)
 wasserdichte Pferddecke
 wollene Schlaf- und Pferddecke.

Alt-Eisen Metalle, Produkte aller Art
 kauft in großen und kleinen Mengen zu höchsten Tagespreisen 0646
Josef Radziejewski :: Gruaziadz
 Tuszewska Grobla 36. Telefon 932.
 — Ruzeisen in großen Mengen vorrätig.

Schnellste Anfertigung moderner Drucksachen
 (polnisch und deutsch). Aufträge nimmt entgegen
die Expedition der „Wechsel-Post“
 Grudziadz, Groblowa 27/29.